

Norwegen – Die Atomenergie - der Widerstand der Anti-AKW-Bewegung im Land und die Anti-AKW-Zusammenarbeit in Europa

Stand 30.05.2023

Vorbemerkung:

In den Ländern Griechenland, Portugal, Irland, Italien, Österreich, Luxemburg, Norwegen, Dänemark und den Philippinen wurde das geplante Atomprogramm von der Anti-AKW-Bewegung in den 1970er und 1980er Jahren gekippt. Island, Malta und Zypern hatten nie ein Atomprogramm überlegt. In allen westlichen Ländern die Atomkraftwerke bauen, gibt es eine Anti-AKW-Bewegung, die zum Teil mit massiven Protesten gegen das Atomprogramm in ihren Ländern vorgegangen ist. Keine AKW haben Polen, Litauen, Lettland, Estland.

Die Zeitliste

Ein Rückblick

1938 Norwegen: Das aufwendige Verfahren zur Gewinnung von Schwerem Wasser brachte zunächst nur Verluste. Mit den Fortschritten in der Atomtechnologie jedoch stieg die Nachfrage schlagartig an. Noch ahnten die Norweger nicht, dass sie den Schlüssel zur Atombombe in Händen hielten. Plötzlich füllten sich die Auftragsbücher. 1938 verfügt das Werk über einen Bestand von 183 Kilogramm Schwerem Wasser - der einzige Vorrat weltweit. Per Pynten, der ehemalige Archivar der Norsk Hydro, weiß von dem besonderen Interesse der Deutschen und Franzosen, die gesamte Menge aufzukaufen. (www.zdf.de, ZDF Expedition, 24.07.2005)

1938 Frankreich: Das Land hat mehr Geld in die Atomforschung investiert als jedes andere Land. Beim Wettlauf um die Inbetriebnahme des ersten Atomreaktors lagen die Wissenschaftler unter Frederic Joliot-Curies weit vorne. „Ohne den Einmarsch [der Deutschen, 1940] in Frankreich und Norwegen hätten wahrscheinlich Joliot-Curie und seine Kollegen gewonnen“ mutmaßte Goldschmidt im Rückblick. (Atom: Die Geschichte des nuklearen Zeitalters von Stephanie S. Cooke, 592 Seiten, 2010, Verlag Kiepenheuer & Witsch. <https://d-nb.info/998836966>, Seite 79)

Ende 1939 Norwegen: Durch Elektrolyse lässt sich Schweres Wasser von normalem Wasser trennen, allerdings nur mit einer riesigen Menge Energie. Um einen Liter Schweres Wasser zu erhalten, sind 32.000 Kilowattstunden Strom nötig. Ein Atomreaktor für den Bau der Bombe würde mindestens fünf Tonnen Schweres Wasser verbrauchen. Das heißt: 160 Millionen Kilowattstunden. Kein Werk der Welt konnte damals derart viel Strom produzieren. Mit einer Ausnahme: Eine Fabrik im norwegischen Vermork. So nehmen nicht nur die Deutschen, sondern auch Franzosen, Engländer und Amerikaner den verschlafenen Ort ins Visier. Eingebettet in die imposanten Berge auf dem höchsten Plateau Europas, thront das Unternehmen "Norsk Hydro", 1939 das größte Elektrizitätswerk der Erde. Als Nebenprodukt wurde dort auch Schweres Wasser hergestellt. Die Substanz sollte irgendwann der medizinischen Forschung nutzen. (www.zdf.de, ZDF Expedition, 24.07.2005)

Vor dem Krieg 1939 Norwegen/Frankreich/NS-Staat: Deutschland und Frankreich, die kurz vor einem Krieg stehen, kämpfen mit Spionage in Norwegen um das schwere Wasser, das damals für die Atombombenproduktion unerlässlich war. Durch Verhandlungsgeschick können die Franzosen die gesamte Produktion des Werkes aufkaufen. Am Abend darauf geht die Verlade-Aktion in Oslo über die Bühne. Dem französischen Agenten Allier sind bereits deutsche Spione auf den Fersen, doch sie sitzen einem alten Trick auf. Der Franzose besteigt eine Maschine nach Amsterdam, klettert aber kurz vor dem Start in einen anderen Flieger. Mit an Bord das Schwere Wasser. Und

tatsächlich: Die deutsche Luftwaffe zwingt die Maschine nach Amsterdam zur Landung in Hamburg und durchsucht den Laderaum. Als die Verfolger den Fehler bemerken, ist die heiße Ware längst in Paris - im Labor von Joliot-Curie im Collège de France. Doch dem Physiker bleibt keine Zeit für Atomversuche. Der Kriegsausbruch steht bevor. (www.zdf.de, ZDF Expedition, 24.07.2005)

08. - 09.04.1940 NS-Staat/Dänemark/Norwegen: Im Rahmen der „Operation Weserübung“ wurden die neutralen Länder Dänemark und Norwegen von der deutschen Wehrmacht besetzt. Dänemark fiel den Nazitruppen kampflos in die Hände. In Norwegen war der Widerstand erheblich. Englische und französische Truppen kämpften mit, konnten aber die deutschen Gebirgsjäger nicht vernichten und mussten sich über den Seeweg zurückziehen. Militärisch wurde die deutsche Okkupation begründet mit den strategisch wichtigen norwegischen Häfen und besonders den Hafen Narvik zum Nachschub von Eisenerz aus dem schwedischen Kieruna für die Nazikriegsproduktion. Vom Schweren Wasser in Norsk Hydro für die deutsche Atombombenproduktion war nicht die Rede. (Infos aus dem Netz von Wikipedia)

08. - 09.04.1940 Norwegen: Seit dem 9. April kämpfen die deutschen Truppen dort gegen einen schlagkräftigen norwegischen Widerstand. Erbittert verteidigen die Norweger das Tal rund um Vermork. Im Mai fällt auch die letzte Bastion. Das Energiewasserkraftwerk Norsk Hydro gerät in die Gewalt der deutschen Besatzer. Ab sofort lautet die strikte Order: Die gesamte Produktion von Schwerem Wasser geht nach Deutschland. (www.zdf.de, ZDF Expedition, 24.07.2005)

16.11.1943 Norwegen: Am 16. nähern sich der damals größten Energieanlage der Welt Norsk Hydro 140 schwere Bomber der Alliierten. 30 Minuten lang kreisen sie über den Ort Vermork und werfen über 700 Bomben mit jeweils 500 Pfund Sprengladung ab. Für die Bevölkerung eine Katastrophe. Die traurige Bilanz: 21 tote Zivilisten und viele Verletzte. Die amerikanischen Bomben hinterlassen zwar große Schäden am Kraftwerk, das Herzstück - die Zellen zur Produktion von Schwerem Wasser - bleibt jedoch unbeschädigt. (www.zdf.de, ZDF Expedition, 24.07.2005)

19. / 20.02.1944 Norwegen: In der Nacht zum 20. Februar 1944 verladen deutsche Soldaten die geheime Fracht, das Schwere Wasser, in Eisenbahnwaggons. Von der Fabrik geht es auf Schienen zur Anlegestelle im nahen "Mael". Dort rollen die Waggons auf die Fähre Hydro. Die Fähre übernimmt die Passage auf die andere Seite des Tinnsees. Von dort kommen Zug und Schiff für die Weiterfahrt nach Deutschland zum Einsatz. So der Plan. Knut Hansen beobachtet die Aktion damals. Er und seine Kumpel wissen, dass sie rasch handeln müssen, um das Vorhaben zu vereiteln. Die Rebellen machen als schwächstes Glied in der Transportkette die Fähre aus. Eine Explosion würde die Fässer im 400 Meter tiefen See versenken. Ein mörderischer Entschluss, denn Hansen ist klar: Die Zerstörung der Fähre wird viele Menschenleben fordern. Und in dem kleinen Ort kennt jeder jeden. Immerhin können auch Angehörige und Freunde der Widerständler auf der Fähre sein. Aber um das Ganze nicht zu gefährden, darf sie niemand warnen. Also fragt Hansen noch einmal beim Geheimdienst in London nach: "Wir können nicht entscheiden, wie wichtig diese Aktion ist. Wir bitten um nochmalige Bestätigung, möglichst bis heute Abend." Der SOE reagiert postwendend. Doch die streng geheime telegrafische Botschaft lautet anders als erhofft. Fassungslos lesen die Norweger: "Die Versenkung der Fähre muss auf jeden Fall ausgeführt werden, selbst wenn Opfer unter Zivilisten nicht zu vermeiden sind. Erfolg unabdingbar!" Jetzt gibt es kein Zurück mehr. Die Aktion verlief erfolgreich. Die Fähre landete auf den Grund des Sees.

1945 Norwegen: Das Land beginnt nach 1945 mit Forschungsprojekten zur Atomenergie. (Energiezukunft, 02.03.2019)

► <https://www.energiezukunft.eu/politik/norwegen-hat-zwei-atomreaktoren-uebersehen/#:~:text=In%20Norwegen%20sind%20zwei%20Kernreaktoren,R%C3%BCckbau%20ihre%20finanzielle%20Situation%20%C3%BCberfordert>

1951 Norwegen: Die norwegische Regierung meinte das Land müsse AKW haben. Offiziell zu Forschungszwecken. Jeep-1, Skandinaviens erster Atomreaktor, wurde 1951 in Kjeller bei Oslo in Betrieb genommen. (Tageszeitung, 03.03.2019)

1961 Norwegen: Das neue AKW für die Forschung Nora 1961 wird in Betrieb genommen. (Tageszeitung, 03.03.2019)

Die Anti-AKW-Bewegung in Europa und USA

28.12.1971 Frankreich/Straßburg: Dort trafen sich über 100 Menschen aus etwa fünfzig Anti-AKW- Bürgerinitiativen aus unterschiedlichen Ländern, auch aus den USA – eine internationale Zusammenarbeit war im Entstehen. Eingeladen hat Jean Pignero von der Association pour la Protection contre les Rayonnements Ionisants. (APRI). Sie setzt gegen jede radioaktive Strahlung ein und damit auch gegen die Atomenergie. ► <http://apri.fr.free.fr/> Die amerikanischen AKW-Kritiker besaßen einen Informationsvorsprung und gaben diesen an die europäischen Anti-AKW-Initiativen in der Schweiz, Österreich, Frankreich, Deutschland (regional Südwest), Schweden, **Norwegen?** und Niederlande gab es schon Anti-Atom-Gruppen. Noch immer kamen wichtige Anstöße aus den USA. (USA landesweite Anti-AKW-Stimmung seit 1960er Jahren) Auf die amerikanische Informationen gestützt, verfasste Holger Strohm 1971 sein Buch „Friedlich in die Katastrophe“, das erste umfangreiche deutschsprachige Kompendium von Anti-AKW-Argumenten, das in seinen späteren, stets erweiterten Auflagen Bibelformat erlangte. Mit dem neuen Argumenten-Arsenal erreichte der Protest nun eine breitere Öffentlichkeit. (Eine kurze Geschichte der deutschen Antiatomkraftbewegung von Joachim Radkau, 2011) ► <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/59680/eine-kurze-geschichte-der-deutschen-antiatomkraftbewegung/?p=al>

1972 / 1973 Norwegen: Die Norwegische Wasser- und Elektrizitätsversorgung (NVE) gibt erste AKW Pläne bekannt. Sie sollten die Wasserkraft nicht ersetzen, sondern nur als Ergänzung dienen. Viele Gemeinden, die in dem AKW-Standortplan genannt wurden, lehnten das fast zu 100 Prozent der Menschen ab. Viele Bürger bildeten viele kleine und größere Initiativen gegen die Atomenergie vor Ort. (Der Atomkonflikt, Lutz Mez, 1981, Seite 221)

1974 Norwegen: Die „Aktionsgruppe gegen Atomkraft“ auf Norwegisch Aktion mot Atomkraft (AMA) wird gegründet. Das Ziel ist, alle lokalen Gruppen zu einer nationalen Bewegung gegen Atomenergie zusammenzuschließen. Eine gemeinsame Erklärung gegen jegliche Atomkraftwerke in Norwegen wurde von fast allen gesellschaftlichen Gruppen unterschrieben. Alle drei politischen Jugendorganisationen standen hinter der Erklärung, ebenso alle Frauenorganisationen, darunter auch alle feministischen Organisationen bezogen Position gegen die Atomenergie in Norwegen. Alle Organisationen nahmen sowohl auf lokaler wie auch auf landesweite Ebene aktiv an der Arbeit der AMA teil. (Der Atomkonflikt, Lutz Mez, Seite 223, 1981)

1975 Norwegen: Seit Ende der 60er wird in Norwegen Erdöl und Erdgas gefördert. Das Land wird zum Netto Exportland bei Erdöl und Erdgas. (Webseite der norwegischen Botschaft in Deutschland, abgefragt 28.06.2009)

1976 Norwegen: Die Anti-AKW-Bewegung in Norwegen hat sich nie für fossile Brennstoffe anstelle von Atomenergie ausgesprochen. Norwegen ist zwischenzeitlich auf Dauer zum Nettoexporteur von Öl und Gas aufgestiegen. Es wurde immer betont Energie einzusparen. Nullwachstum anzustreben und fossile Energien durch „weiche“ Energiequellen wie Wasser, Sonne,

Wind, Wellen und Biogas zu ersetzen. (Der Atomkonflikt, Lutz Mez, Seite 224, 1981, eigener Bericht)

1977 Norwegen: Ein auch bei uns in der westdeutschen Anti-AKW-Bewegung bekanntes Plakat „Nein zur Atomkraft (Nei til Atomkraft) der landesweiten norwegischen Anti-AKW-Bewegung „Aktion mot Atomkraft“ wird verbreitet. Es hing in vielen Anti-AKW-Wohngemeinschaften. Vermutlich auch in Schweden verbreitet. (Strahlende Plakate, 2011, Seite 12, Bild Nr. 14 von Rolf Groven) abgelegt unter Germany.

► <https://www.laka.org/docu/affiches/?page=145&location=Germany&term=1977&suchwort=&id=219>

12.03.1977 BRD/Gorleben: Etwa 20.000 Anti-AKW-Menschen bei der Demo auf dem geplanten Bauplatz des Entsorgungsparks der Atomindustrie in der Nähe von Gorleben. Auf der Kundgebung sprach u. a. auch Robert Jungk, Anti-Atomgruppen aus den Niederlanden, Frankreich, Dänemark, Schweden, **Norwegen** und Großbritannien brachten persönlich Grußbotschaften aus der dortigen Anti-AKW-Bewegung mit. (10 Jahre Gorleben, 1987, Gorleben Archiv)

► <https://www.laka.org/docu/affiches/?page=145&location=Germany&term=1977&suchwort=&id=219>

Kommentar: Da wird deutlich, wie wichtig die internationale Anti-AKW-Bewegung dem Atomkomplex in Gorleben wahrgenommen hat. Immer wurde international mit einem halben Auge nach Gorleben gesehen. Später als Castoren ab 1995 nach Gorleben transportiert wurden waren auch immer Menschen aus z. B. Kanada, Australien, Frankreich, Österreich usw. mit vor Ort als Beobachter.

1978 Norwegen: Der Kampf gegen die Atomenergie wird noch einige Jahre in Norwegen anhalten. Der Widerstand gegen den Ausbau gegen die Atomkraftwerke ist in Bevölkerung stark verankert. Sollte die Option, die Atomenergie in Norwegen völlig fallen zu lassen, wäre das ein sehr starker Impuls für die internationale Anti-AKW-Bewegung. Deshalb ist es so wichtig, dass die norwegische Anti-Atom-Bewegung internationale Unterstützung erhält. (Der Atomkonflikt, Lutz Mez, Seite 224/225, 1981, eigener Bericht) Menschen in Norwegen sagen immer: „Wir sind ein kleines Land“. Das tun sie auch noch 2017, als ich dort Urlaub gemacht habe.

1979 Norwegen/Oslo/Storting: Erhebliche Forschungsgelder wurden von der norwegischen Regierung für die Atomenergie ausgegeben, der Widerstand gegen das Atomprogramm in der Bevölkerung war erheblich, so „wurden die Pläne zur Errichtung von Atomkraftwerken 1979 vom Storting (norwegische Nationalversammlung) beiseitegelegt“. Der fast Super Gau (sehr knapp) im März 1979 in Harrisburg USA dürfte diese Entscheidung befürwortet haben. Die Anti-AKW-Bewegung in Norwegen war gerade 1979 sehr aktiv und hatte sich mit den bestehenden Naturschutzverbänden und anderen verbündet. **Kommentar:** Als deutsche Anti-AKW-Bewegung haben wir immer mit Bewunderung nach Norwegen geschaut. Die Anti-AKW-Plakate aus Norwegen hängen in Deutschland bis in die 1980er Jahre. Wir freuen uns sehr dass der gefährlich tödliche Weg der Atomenergie in Norwegen beendet wurde. Ein sicheres Endlager für hochaktiven Atommüll wird es nie geben! (Eigener Bericht, Webseite der norwegische Botschaft in Deutschland, abgefragt 28.06.2009)

30.03.1979 Weltweit: Die Folgen von Harrisburg sind. In den USA werden etwa 100 in Bau befindliche AKW einfach aufgegeben. Die Atomprogramme in Portugal, Irland, Luxemburg, Norwegen werden aufgegeben. Griechenland gibt später das geplante Atomprogramm, weil niemand eine Garantie abgeben kann, das AKW im Erdbebenfall sicher sind. Dänemark gibt später das Atomprogramm auf und setzt auf Erneuerbare Energien. (Eigener Bericht)

26.04.1986 UdSSR/Ukraine/Europa: Tschernobyl. Was nur einmal in 10.000 Jahren passieren soll (Kernschmelze), das passierte in Harrisburg 1979 und 1986 in Tschernobyl gleich zwei Mal

innerhalb von sieben Jahren. "**Kinder, wie die Zeit vergeht!**", spotten Menschen aus den Anti-AKW-Bewegungen. (eigene Bericht)

Juli 1993 Trondheim/Norwegen: Europäische Konferenz für Indianerunterstützergruppen, Workshop zu Uranabbau mit Miles Goldstick, Resolution und Petition gegen Uranabbau in Saskatchewan. (Zeitliste der BMAG, 1997)

19.07. - 01.08.1998 Russland/Kola – Halbinsel: Das Anti-AKW-Camp mit Aktionen und Veranstaltungen u.a. zu Atomtransporte wird mit rund 150 Anti-AKW-Menschen aus Russland, Moldawien, Ukraine, Belorussland, Kasachstan, **Norwegen**, Schweden, Dänemark, Deutschland und aus vielen anderen Ländern durchgeführt. (Internet: Antinuclear campaign X-USSR, Socio-Ecological Union Ecodefense, 13.03.2000)

24.07.2005 Norwegen: Auf dem Grund des Tinneses im Süden Norwegens, am Fuß des Kraftwerks Norsk Hydro, sollen in 430 Meter Tiefe über 50 Fässer mit Schwerem Wasser liegen, die einzigen unerforschten Zeugnisse des deutschen Atomprojekts. Ein norwegisch-amerikanisches Forscherteam wagt sich an die Erkundung der versunkenen Fracht. Mehr als 60 Jahre sind vergangen, seit Atomphysiker und Militärs dem Schweren Wasser hinterher jagten. Brett Phaneuf ergatterte jetzt die Genehmigung, eines jener Fässer zu bergen, die einst mit der Fähre Hydro untergingen. Nach einer schwierigen Bergung mit dem Greifarm konnte in verschiedene Labors eindeutig festgestellt werden, dass in dem Fass schweres Wasser vorhanden war. Das war so rein, wie es auf der Ladeliste von damals vermerkt wurde. (www.zdf.de, ZDF Expedition, 24.07.2005)

02.10.2007 EU/Europa/Wien: Die Umweltminister Österreichs, Deutschlands, Irlands, Italiens, Lettlands und **Norwegens**, mit Unterstützung Luxemburgs und Islands, trafen sich heute in Wien, um ihre Zusammenarbeit zu verbessern und weiter zu den Diskussionen über die Rolle der Atomkraft in der Debatte über Klimawandel und Energieeffizienz beizutragen. Die Erklärung der acht Umweltminister nach Ihrem Treffen in Wien, dass die Atomenergie kein Mittel gegen den Klimawandel ist, ein erster richtiger Schritt und wird vom Anti Atom Komitee begrüßt, kritisiert wird allerdings, dass eine derartige Allianz sehr spät kommt und unnötig viel Zeit zur Lösung des Klimaproblems vergeudet wurde. (Ökonews, 02.10.2007)

27.11.2009 Norwegen/Oslo: Der norwegische Energieversorger Statkraft nimmt jetzt den weltweit ersten Prototypen eines Osmose Kraftwerks in Betrieb. Die Versuchsanlage im norwegischen Tofte nutzt die unterschiedliche Salzkonzentration von Meer- und Süßwasser zur Energiegewinnung. Seit zehn Jahren erforscht Statkraft nach eigenen Angaben diese Methode zur emissionsfreien Stromerzeugung. (iwr)

09.09.2013 Norwegen: Landeswahlen. Die Konservativen gewinnen. Ob sie wieder ein neues Atomprogramm auf legen ist noch nicht bekannt. (Eigener Beitrag)

25.04.2015 BRD/Rheinland/Erkelenz: Rund 6000 Menschen aus Deutschland, Polen, Belgien, den Niederlanden, Luxemburg, Norwegen u. a. Länder an der 7,5 km langen Menschenkette für Klimaschutz und gegen das abbaggern der Braunkohle.

25.04.2015 BRD/Rheinland/Erkelenz: Rund 6000 Menschen aus Deutschland, Polen, Belgien, den Niederlanden, Luxemburg, Norwegen u. a. Länder an der 7,5 km langen Menschenkette für Klimaschutz und gegen das abbaggern der Braunkohle.

18.05.2018 Russland/Norwegen: Die norwegische Strahlenschutzbehörde begleitet die Akademik Lomonossow schon seit Sankt Petersburg mit einem Schiff der Küstenwache. Für sie sei das auch eine Übung, schließlich schwärmen viele nuklear betriebene Boote, zum Beispiel Eisbrecher, vor

Norwegen herum, sagt Astrid Liland, die Leiterin der Notfall-Bereitschaft. "Wir müssen bereit sein, wenn ein Unfall passiert". <https://www.sueddeutsche.de/wissen/energie-russland-schickt-ein-atomkraftwerk-aufs-eisige-meer-1.3983663-0>

18.05.2018 Norwegen: Das Land hat seit dem Ende der West/Ost Konfrontation ab etwa 1990 in der Barrentsee aufgeräumt. Ein kurzer Zwischenbericht. Astrid Liland, die Leiterin der norwegischen Notfall-Bereitschaft: Ihre Behörde hat Jahre damit verbracht, in der Barentssee hinter den Russen aufzuräumen, die dort atomaren Abfall versenkt haben. Im Internet erklärt sie in kurzen Videos ihre Aufgaben, fast alle haben mit Russland zu tun. Das Land habe im Kalten Krieg die weltgrößte Flotte von Atom-U-Booten gebaut, heißt es dort, hunderte Unterwasserschiffe, die später verrotteten oder im Meer versanken. Norwegen hat als eines der ersten Länder dabei geholfen, das radioaktive Material in diesen Wracks zu sichern und andere nukleare Abfälle aus dem Meer zu bergen. Die Andrejewa-Bucht etwa, eine frühere Marine-Basis, gelte als "eine der größten und gefährlichsten Sammlungen von abgebrannten Brennstoffen und radioaktivem Müll der Welt". Sie liegt 50 Kilometer von Norwegen entfernt. <https://www.sueddeutsche.de/wissen/energie-russland-schickt-ein-atomkraftwerk-aufs-eisige-meer-1.3983663-0>

02.03.2019 Norwegen: Überraschend sind in Norwegen „vergessene“ AKW aufgetaucht. Der Halden-Atomreaktor wurde im vergangenen Jahr stillgelegt, ein weiterer Atomreaktor bei Kjeller besitzt laut Aussage des Instituts für Energietechnik (IFE) noch eine Betriebserlaubnis, der Rückbau habe aber bereits begonnen. Im Januar berichtete die norwegische Zeitung Aftenposten, dass die Kosten für den Rückbau der Atomanlagen und die Atommülllagerung drei Mal so hoch wie erwartet werden und der anfallende Atommüll um ein Sechsfaches höher wäre als erwartet. Die IFE verfüge nicht über die ausreichenden finanziellen Mittel, berichtete Aftenposten, um Rückbau und Atommülllagerung nach den gesetzlichen Auflagen zu übernehmen. Und jetzt kommen also nochmal zwei verschollene Atomreaktoren hinzu, die sich ebenfalls bei Kjeller befinden. Da haben einige wohl in den letzten Jahrzehnten nicht so genau hinschauen wollen. Nun wird es Verhandlungen mit staatlichen Behörden geben, wer die Verantwortung und die nunmehr nochmals gestiegenen Kosten übernehmen muss. (Energiezukunft, 03.03.2019)

<https://www.energiezukunft.eu/politik/norwegen-hat-zwei-atomreaktoren-uebersehen/#:~:text=In%20Norwegen%20sind%20zwei%20Kernreaktoren,R%C3%BCckbau%20ihre%20finanzielle%20Situation%20C3%BCberfordert.>

23.10.2019 Kasachstan: Die Internationalen Atomenergie-Organisation (IAEO) hat mit dem Eintreffen der ersten Lieferung von schwachangereichertem Uran (LEU) die im Osten Kasachstans neu errichtete Brennstoffbank in Betrieb genommen. Die IAEO will mit der Brennstoffbank Mitgliedsländern aushelfen, wenn deren Belieferung mit angereichertem Uran ins Stocken geraten sollte. Der Atomtransport nach Kasachstan erfolgte per Lastwagen, Schiff und Zug und nahm etwas länger als vier Wochen in Anspruch. Insgesamt wurden 32 Container von Frankreich nach Kasachstan geliefert. Eine zweite LEU-Lieferung soll noch vor Ende 2019 bei der Brennstoffbank eintreffen. Lieferant ist die kasachische Kasatomprom JSC. Geberländer zahlten rund 150 Millionen USD in einen Fonds ein. Dies reicht aus, um die Betriebskosten während 20 Jahren zu decken. Zu den Geldgebern zählen unter anderen die Europäische Union, Kasachstan, Kuwait, **Norwegen**, die Nuclear Threat Initiative (NTI), die USA und die Vereinigten Arabischen Emirate. Die Bank kann rund 90 t LEU vorrätig halten. Das reicht aus, um den Kernbrennstoff für die Vollladung eines 1000-MW-Druckwasserreaktors oder drei Jahresnachladungen herzustellen.

04.03.2022 Ukraine/New York: UN-Sicherheitsrat tagt nach AKW-Beschuss. Die Kämpfe bei dem ukrainischen Atomkraftwerks Saporischschja beschäftigen noch am Freitag den UN-Sicherheitsrat in New York. Eine erneute Dringlichkeitssitzung wurde für 17:30 Uhr MEZ angesetzt. Ratsmitglied Norwegen, dass das Treffen zusammen mit einer Reihe westlicher Staaten beantragt hatte, teilte

mit: "Bewaffnete Angriffe auf friedliche Nuklearanlagen sind eine Verletzung des Völkerrechts."
► <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/ukraine-russland-konflikt-blog-100.html#feed-item-88591>

29.06.2022 Norwegen/Oslo: Norwegische Statkraft erhöht Ausbautempo bei erneuerbaren Energien. Der staatlich-norwegische Energiekonzern Statkraft ist wegen seiner starken Position im Wasserkraftssektor schon heute Europas größter Erzeuger von erneuerbaren Energien. Jetzt hat der Energieversorger die Wachstumsziele im Bereich der regenerativen Energien und beim grünen Wasserstoff kräftig nach oben geschraubt.

15.07.2022 Norwegen: Norwegen betrieb Forschungsreaktoren, aber keine Atomkraftwerke. Norsk Kjernekraft wird vom privaten norwegischen Öl- und Gasunternehmen M Vest gegründet. ► <https://www.nuklearforum.ch/de/news/norwegen-drei-gemeinden-wird-ein-moeglicher-smr-einsatz-geprueft> Das norwegische Atomprogramm wurde von etwa 1974 bis 1979 von einem breiten Widerstand über alle Generationen hinweg von der norwegischen Anti-AKW-Bewegung gestoppt. Dieser Erfolg diente der deutschen Anti-AKW-Bewegung als Vorbild und Ansporn weiterzumachen. Einige Anti-AKW-Plakate aus Norwegen haben wir übernommen. Sie hingen auch in Anti-AKW-Wohngemeinschaften. (eigener Bericht) ► <https://www.laka.org/docu/affiches/?location=Norway&suchwort=&id=2568>

19.10.2022 Frankreich: Wegen maroder französischer Atommeiler muss Deutschland erstmals Strom an das Nachbarland liefern. (Fake news!) Die aktuellen Streiks der Beschäftigten gefährden nach Angaben der Betreiber das Hochfahren von mehreren Atomreaktoren. Für den Winter rechnet Paris mit kritischen Momenten. Anhaltende Streiks an französischen Atomkraftwerken könnten die Stromversorgung im Winter gefährden. Die derzeitigen Proteste von Beschäftigten an Atomkraftwerken führten dazu, dass das Hochfahren mehrerer Atomreaktoren sich um je zwei bis drei Wochen verzögerte, warnte der Netzbetreiber RTE in Paris. Anfang November sei mit einer niedrigeren Produktion zu rechnen als bislang angenommen. Derzeit liege die Produktion der französischen Atomreaktoren bei etwa 30 Gigawatt, das seien acht Gigawatt weniger als der bisherige historische Tiefstand, teilte RTE mit. Insgesamt liegt die Kapazität des französischen Atomparks bei etwa 61 Gigawatt. In mehreren Atomkraftwerken streiken derzeit Beschäftigte, um ihren Forderungen nach Gehaltserhöhungen Nachdruck zu verleihen. ► <https://www.n-tv.de/wirtschaft/Streiks-in-Frankreich-gefaehrden-AKW-Wartung-article23659083.html>

Kommentar: Fake News! Seit 2015 liefert Frankreich zu wenig Strom. Ab 2015 springt Deutschland für Frankreich ein und hält die Stromproduktion und Stromnetz in ganz Europa aufrecht. Deutschland ist ein Atomstromdurchleitungsland für z.B. Österreich, Tschechien, der Schweiz usw. Der Atomstrom ist meistens nicht für Deutschland bestimmt, eine seit Jahrzehnten absichtliche Fehlinformationen in beiden Ländern von Politiker und Wirtschaft verbreitet. Sie wird bewusst nicht gesagt. Wir bekommen Strom aus Schweden, Dänemark und aus Norwegen. Die Stromleitung zwischen **Norwegen** und Deutschland in beiden Richtungen ist auf 1400 MW begrenzt. Die Verfügbarkeit der frz. AKW liegt seit 2018 bei 66 Prozent, so niedrig wie in keinem anderen Atomland. Ein Beispiel. Atomstrom wird nach Deutschland geliefert. Der Atomstrom wird weitergeleitet in die Schweiz und die Schweiz liefert weiter nach Italien. Man möge bitte den Stromfluss nach Deutschland und von Deutschland in alle Länder der EU ansehen. Täglich aktuell unter: ► https://www.energy-charts.info/charts/import_export/chart.htm?l=de&c=DE&flow=scheduled_commercial_exchanges_all

09.12.2022 Niederlande/Borssele: Die niederländische Regierung plant den Bau von zwei neuen AKW in der Nähe der belgischen Grenze. Die beiden AKW sollen bis zum Jahr 2035 fertiggestellt sein und dann bis zu 13 Prozent der Stromproduktion abdecken. Gebaut werden sollen sie am AKW-Standort Borssele. Am letzten aktiven AKW aus dem Jahr 1973. ► <https://www.spiegel.de/ausland/niederlande-bauen-zwei-neue-atomkraftwerke-a-071f29a5-0fbe-4dfa-bb31-91e3d0510c59>

Kommentar: Die Anti-AKW-Bewegung war in den Niederlanden sehr früh aktiv. Ohne die Anti-AKW-Bewegungen in den USA, den Niederlanden, Dänemark, **Norwegen**, Schweiz und Frankreich hätte es nie eine Anti-AKW-Bewegung in Deutschland gegeben.

09.05.2023 Norwegen: Norwegen betrieb bisher Forschungsreaktoren, aber keine kommerziellen Atomreaktoren. Das möchte das Unternehmen Norsk Kjernekraft AS – das in Norwegen ein wachsendes Interesse an der Atomenergie festgestellt haben will – nun ändern und platzsparende SMR einführen. Norsk Kjernekraft wurde am 15. Juli 2022 vom privaten norwegische Öl- und Gasunternehmen M Vest gegründet. Gemäß Zeitplan will man von 2022 bis 2025 gemeinsam mit der stromintensiven Industrie geeignete Gebiete in Norwegen für einen Einsatz von SMR identifizieren und Lizenz Anträge vorbereiten. Mit den drei Gemeinden Aure, Heim und Narvik habe Norsk Kjernekraft Vereinbarungen unterzeichnet, um die technischen, wirtschaftlichen und sicherheitstechnischen Aspekte des Baus eines oder mehrerer SMR auf deren Gebiet zu analysieren. „Die Studie wird die örtlichen Gegebenheiten und den Input der Einwohner der Gemeinden berücksichtigen“, so das Unternehmen. «Norsk Kjernekraft wird auch eng mit den Behörden zusammenarbeiten, um sicherzustellen, dass alle Atomkraftprojekte mit den norwegischen Gesetzen und Vorschriften in Einklang stehen und den höchsten Sicherheits- und Umweltschutzstandards entsprechen.“ ► <https://www.nuklearforum.ch/de/news/norwegen-drei-gemeinden-wird-ein-moeglicher-smr-einsatz-geprueft> ► <https://www.base.bund.de/SharedDocs/Downloads/BASE/DE/berichte/kt/gutachten-small-modular-reac-tors.pdf;jsessionid=6C78C600CE26B5BB9F2003623DD30D5E.internet942?blob=publicationFile&v=6>

Kommentar: Der weltweite Anteil der Atomenergie ist 2022 auf unter 10 Prozent an der Energieerzeugung gefallen. Zum Klimaschutz kann sie überhaupt nicht beitragen. Zu teuer, AKW-Bau dauert zu lange. Uran? Viele Wartungen und ungeplante Abschaltungen schränken die Versorgungssicherheit der AKW ein. Kein Endlager für den Atommüll. In den USA kosten die beiden AKW, die seit 2013 in Bau 30 Mrd. US-Dollar. Die Kosten der AKW noch steigen. Weitere AKW sind in USA nicht in Bau. Fusionsenergie dauert jetzt schon 60 Jahre. Alle Versprechungen haben sich nicht erfüllt. Vielleicht in 30 Jahren? Utauglich für den Klimaschutz. Unendlich viel Energie mit Fusionsenergie? Wo kommt dieser verfluchte Traum nach unendlicher Energie her? Wir leben nicht mehr in den 1950er Jahren des letzten Jahrhundert. Im Augenblick verbrauchen wir drei ganze Erden. Das kann nicht gut gehen. Wir haben keine zweite Erde im Kofferraum eines Autos. Die kleinen geplanten SMR Atomanlagen. Verdreifachung des Atommülls. Der AKW Bau wird vermutlich mindestens 10 Jahre dauern. Auch keine Lösung für das Klima. Es bleibt bei der von uns seit 1973 erhobenen Forderung beim Ausbau Erneuerbaren Energien (EE). Energieeinsparungen und Energieeffizienz sind neben EE notwendig. Außerhalb von Europa sind EE eine rein wirtschaftliche Entscheidung. Australien wird nicht in die Atomenergie einsteigen, zu teuer. Das Land setzt voll auf EE. In diesem Jahr 2023 werden vermutlich über eine Billionen US-Dollar in EE investiert werden. Als Anti-AKW-Bewegung waren wir immer für etwas, so für die sofortige Stilllegung aller Atomanlagen weltweit und für die Erneuerbaren Energien, die wir von Anfang an in Deutschland vorangetrieben haben. Solarzellen gibt es seit 1958. Warum wurden sie damals nicht genutzt? Wer das wohl verhindert hat, diesen Weg in den USA zu gehen? Siehe Wyhl unter ► <https://www.mitwelt.org/solarpionier-werner-mildebrath-erbauer-der-ersten.html> ► <https://www.youtube.com/watch?v=x6Kb7aGXchY>

Dieter Kaufmann, Arbeitskreis gegen Atomanlagen Frankfurt am Main